

Namida

Auf der Suche nach Liebe und der eigenen Vergangenheit

(Sesshoumaru+Namida)

Von nivana

Kapitel 13: Ankunft im Schloss

Hallo Leute,

Da bin ich wieder!

Ich hab mir, nachdem ich letzten Monat wirklich Vollgas gegeben habe und mir regelrecht verausgabt habe, eine kleine Pause gegönnt.

Zum eurem Glück war sie aber nicht wirklich lange.

Viel Spaß beim lesen!

Als Namida am nächsten Morgen in Sesshoumarus Armen aufwachte musste sie sich erst einmal orientieren wo sie war und was alles am letzten Tag passiert war. Doch als die Erinnerungen an den gestrigen Abend wieder einholten schreckte sie erschrocken auf und wollte aufstehe, doch Sesshoumarus kräftiger Arm um ihre Taille verhinderte dies und drückte sie wieder an seine Brust. Namida spürte, dass er noch schlief, aber dennoch schien er sie nicht loslassen zu wollen.

Vorsichtig drehte sie sich in seinen Armen herum und schlüpfte aus dem Bett um sich so schnell wie möglich im Badezimmer fertig zu machen und sich anzuziehen.

Das Kleid für die Reise hatte sie schon beiseite gelegt. Es war eines der Kleider, die sie bei der jungen Schneiderin in dem Dorf, in dem sie Shihiro begegnet war, gekauft hatte.

Es war zwar von hellbrauner Farbe, aber dafür mit vielen orangenen Edelsteinen besetzt, welche sich in Blütenform über das ganze Kleid hin verteilten. Der dunkelbraune Ledermantel würde das Kleid vor Wind und Wetter schützen, bis sie im Schloss dann das Ballkleid tragen würde.

Als sie fertig mit Frisieren und Schminken war trat sie aus dem Badezimmer und fand einen schon komplett angezogenen Sesshoumaru vor. Mit einem Handwinken wies er sie an ihm zu folgen, was sie auch ohne zu Murren tat. Sie wusste ja, dass er sie mittels seines Halbmondes auf ihrem Nacken voll unter seiner Kontrolle stand. Besser wäre es, wenn sie ihm jedoch keinen Grund zum Zorn geben würde.

Sie verließen das Schloss ohne zu frühstücken oder Rin zu wecken und sich von ihr zu verabschieden. Die einzige Person die sie noch mitnahmen war Sesshoumarus Reitdrache Ah-Uhn. Er trug den Proviant und die Kleidung für den Ball, welche schon

früh am morgen von dem Schneider geliefert worden war. Weder Namida noch Sesshoumaru wussten wie ihre Garderobe aussehen würde, doch beide vertrauten dem Schneider.

Zuerst gingen sie nur durch den Wald, der das Schloss umgab Richtung Osten, doch schon bald führte Sesshoumaru sie zu einer steilen Gebirgskette tief ins Innere des Landes. Die Felsen waren zwar allesamt grau, doch sie enthielten einen silbernen Schimmer, der die Steile Felswand, die sich gerade vor den beiden aufbaute mystisch wirken lies.

Staunend sah Namida nach oben um zu schätzen wie hoch es wohl nach oben ginge, doch die Wand verschwand hinter den Wolken, sodass sie nicht mehr einschätzen konnte, um wie viele Kilometer es sich handelte.

Sesshoumarus erste mündliche Anweisung an diesem Tag riss sie aus ihrer geistigen Abwesenheit.

"Komm her zu mir"

Verwundert sah Namida ihn an. Sesshoumaru stand vor einer winzigen Felsspalte durch die nicht einmal Rin hätte durchkriechen können.

"Da passen wir aber nicht durch!" Ein schmerzhaftes Ziepen in ihrem Nacken beseitigte ihre Widerworte und lies sie wie befohlen neben Sesshoumaru treten. Er berührte die Felsspalte nur mit dem Finger und sprach einige altjapanische Worte, die Namida nicht verstehen konnte, schon öffnete sich die Spalte und weitete sich zu einem breiten Durchgang. Nun konnten sie den Weg passieren und auf direktem Weg zum Schloss gehen. Hinter ihnen schloss sich die Spalte wieder und Namida bekam ein wenig Platzangst.

"Es ist hier nicht gerade gemütlich. Eher schaurig"

"Du solltest in meiner Nähe bleiben"

"Wieso denn?"

"Hier in diesem Gang treiben sich viele Dienstboten des Kaisers herum und nicht alle sind den Elben freundlich gesinnt. Auch im Schloss solltest du nach Möglichkeit nicht von meiner Seite weichen. Es gibt viele Personen bei Hofe, die mir, als Fürsten der westlichen Ländereien und dir, als der Kronprinzessin des Elbenreiches nach dem Leben trachten. Von daher sind Mordversuche nicht ausgeschlossen."

"Und wenn sie erfahren wer ich wirklich bin? Was passiert dann?"

"Entweder werden sie einen großen Bogen um dich machen und sich hüten dir auch nur ein Haar zu krümmen, oder sie werden versuchen dich aus dem Schloss zu vertreiben."

"Ich verstehe"

"Dieser Gang kann nur von mir geöffnet werden. Die anderen Fürsten haben ihre jeweilig eigenen Gänge. Auf diese Weise hat der Kaiser und gut unter Kontrolle."

"Was ist der Kaiser für eine Person? Ich meine seinen Charakter?"

"Brutal, selbstsüchtig, ohne Moral und absolut hinterlistig. Reicht dir das für den Anfang?"

"Ja. Du scheinst ihn nicht wirklich zu mögen."

"Da liegst du vollkommen richtig. Mit der Meinung bin ich allerdings nicht allein."

"Verstehe"

"Sei jetzt still, wir sind gleich da"

"Gut"

Am Ende des Tunnels sah Namida ein helles Licht, dass immer heller wurde, umso näher sie dem Ausgang kamen. Als sie schließlich den Tunnel verließen musste

Namida erst einmal verwirrt stehen bleiben. Vor ihr stand ein riesiges, weißes Schloss, mit fünf hohen Türmen und einer riesigen Glaskuppel als Dach des Hauptgebäudes in der Mitte. Der gesamte Weg vor ihr und die Umgebung um das Schloss waren wie ein riesiger wundervoller Garten, mit allen Arten von Blumen und Sträuchern. Hinter dem Schloss war ein riesiger Wasserfall der einen kleinen Fluss mit Wasser nährte, welcher quer durch die Landschaft verlief. Namida war beeindruckt. Selbst ihre Heimatstadt war nicht so schön wie dieses Schloss.

Sesshoumaru schritt ohne auf sie zu achten weiter auf das große weiße Tor zu, das nur bei genauerer Betrachtung zu erkennen war. Namida folgte ihm schnell und gesellte sich wieder an seine Seite.

Keinen Augenblick zu spät, wie sie feststellte, denn eine kleine Schar von Frauen in teils züchtig verhüllten und teils aufreizend offenherzigen Kleidern kam auf sie zu. Sie dachten wohl, Namida sei eine Dienerin, da sie ja vorhin hinter Sesshoumaru gegangen war, mit Ah-Uhn an der Leine, doch als sie den Drachen frei laufen lies und sich neben Sesshoumaru gesellte, merkten sie wohl, dass sie seine Ballbegleitung war und schritten zurück zum Tor wo noch viele andere Youkais standen, wie Namida jetzt erkennen konnte. Einige männliche

Youkais betrachteten Namida interessiert, als sie mit Sesshoumaru an ihnen vorbei schritt, doch sie wandten sich schnell ihren früheren Beschäftigungen zu, als sie ein durchdringender Blick Sesshoumarus traf. Als sie das Tor passierten kam ihnen auch sogleich ein junger Diener in hellblauer Uniform entgegen, der sich vor den beiden tief verbeugte und sie dann anwies ihm zu folgen, damit er sie auf ihr Zimmer bringen konnte.

“Der Kaiser hat angeordnet, dass My Lord im Westflügel des Schlosses hausen wird. Er ist äußerst erfreut darüber, dass ihr seiner Einladung gefolgt seid.”

Er führte Namida und Sesshoumaru durch viele Gänge und über viele Treppen, bis sie vor einer weißen Tür mit goldener Verzierung halt machten. Erneut verbeugte sich der Diener.

“Das sind eure Gemächer. Euer Gepäck ist bereits hoch gebracht worden. Solltet ihr irgendwelche Wünsche haben, ruft nur nach Akio. Er wird dann so schnell es geht herkommen. Der empfang beginnt um acht Uhr, das Abendessen um neun und der Ball um halb zehn. Ich werde euch zu gegebener Zeit abholen kommen.” Damit verschwand der Diener wieder und lies die beiden allein vor dem Zimmer zurück.

Sesshoumaru zögerte nicht einzutreten und Namida tat es im sofort gleich, musste jedoch erneut erst einmal stehen bleiben um sich den Raum anzusehen. Der gesamte Raum was weiß. Der riesengroße Raum war in zwei Teile geteilt. Zum einen in ein Schlafzimmer. Auf der rechten Seite des Raumes stand ein riesiges Himmelbett aus hellem Holz, dass mit weißer Seidenbettwäsche bezogen war. Hinter dem Bett war noch etwa drei Meter platz, danach versperrten decken hohe Fenster das weitergehen auf den Balkon. Der Fußboden war aus weißem Marmor. Die Mitte des Raumes wurde durch eine Glaswand, welche so geschliffen war, dass die milchig wirkte durchzogen. So wurde das Schlafzimmer von dem Badezimmer getrennt. Als Namida in das Badezimmer

eintrat war für sie sofort klar, dass sie nach dem Fest erst einmal ein ausgedehntes Bad gönnen würde.

In den Boden war eine riesige, runde Badewanne aus Marmor eingelassen, in die auch locker zwei Menschen passen würden. Hinter der Wanne stand ein großer Schrank in den, wie Namida nach dem öffnen des Schrankes feststellte, sowohl ihr Kleid als auch

Sesshoumarus Kimono schon aufgehängt wurden. Doch der schwarze Stoff, der um die Kleider gewickelt war, versperrte Namida den Blick auf die Sachen. Alles in allem fand Namida das Zimmer wunderschön.

Als sie nachschauen wollte wo Sesshoumaru war, entdeckte sie ihn auf dem Balkon, zu welchem die Tür, die Namida gar nicht bemerkt hatte, offen stand. Sie folgte Sesshoumarus Beispiel und stellte sich neben ihm an das Geländer. Gemeinsam genossen sie den herrlichen Ausblick auf den Palastgarten und den Wasserfall, der keine zehn Meter neben ihrem Balkon in den Fluss strömte.

An dieser Stelle höre ich jetzt mal auf.

Ich hoffe euch hat es gefallen... mir nämlich nicht. Es ist eigentlich für die Story auch nicht von allzu großer Bedeutung, eher ein Übergangs Kapitel.

Im nächsten kommt es dann zur heiß ersehnten Begegnung von Namida und ihrer Mutter.

Über eure Komms würde ich mich natürlich wie immer freuen!

Eure nivana